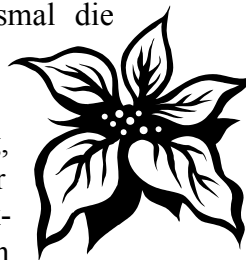


Einblicke in die Provinzbibliothek der Nordtiroler Kapuziner

Ist in der letzten Ausgabe der Versuch unternommen worden, das Wort „Bibliothek“ begrifflich zu erfassen, sollen diesmal die **Aufgaben** von Büchereien einer eingehenden Betrachtung unterzogen werden.

Aufgabe *aller* Bibliotheken ist die Sammlung, Ordnung und Bereitstellung des Schriftgutes zur Benutzung. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Dokumentation gilt in wissenschaftlichen Bibliotheken der Bestandserschließung besondere Aufmerksamkeit.¹



„Sammelgebiet“ der Provinzbibliothek ist vor allem der theologische Bereich. Obwohl Nachschlagewerke und Sachbücher zu allen wissenschaftlichen Disziplinen der Theologie zu finden sind, muss doch von einer Fachbibliothek gesprochen werden, die ihre Schwerpunkte im kapuzinischen, franziskanischen, kirchengeschichtlichen und bibelwissenschaftlichen Bereich hat.

Allgemeinbildende Bibliotheken gelten in der Regel als Verbrauchsbibliotheken², wissenschaftliche Bibliotheken³ haben grundsätzlich die Verpflichtung, ihre Bestände zu dauerndem Gebrauch aufzubewahren (= *Archivcharakter*).⁴

Darum ist beim Ausscheiden von Büchern in Fachbibliotheken keinesfalls das Alter allein ausschlaggebendes Kriterium. Es gilt immer zu prüfen, ob das Werk nicht auch Dokumentationscharakter, etwa für Strömungen innerhalb der Kirche, des Ordens, etc., hat.

¹ *Kunze – Rückl*, Lexikon des Bibliothekswesens, 1969, S. 95

² Solche Bibliotheken zeichnen sich durch das Anschaffen mehrerer Exemplare eines Werkes, ihre für die Allgemeinbildung erzieherischen Aufgaben..., aus. Vgl. *Kunze*, Grundzüge der Bibliothekslehre, 1967, S. 35

³ Fachbibliotheken gehören zum Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken.

⁴ *Kunze*, aaO (FN 2), S. 35

Dem gegenüber steht die Tatsache, dass Platz in der Bibliothek nicht unbegrenzt vorhanden ist.

Eine Interessenabwägung kann sich dabei sehr schwierig gestalten.

Es könnte bei der Bezeichnung *wissenschaftliche* Bibliothek der falsche Eindruck entstehen, dass diese ausschließlich im Dienste der Forschung steht. Zu beachten ist dabei, dass sich die Existenzberechtigung aller großen wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken auch von ihren Bildungsaufgaben herleitet.⁵

Dazu zählt unter anderem, dem Bibliotheksbenutzer mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen (als praktische Beispiele seien die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten durch Erklärung der Handhabung von Katalogen und die Abgabe von Literaturempfehlungen genannt).⁶

Im Falle der Provinzbibliothek darf meines Erachtens ein weiterer Faktor nicht übersehen oder gering geachtet werden: Der Bibliothekar als Mittler zwischen dem unermesslich wertvollen kapuzinischen, franziskanischen Gedankengut und dem „suchenden“ Leser, der einer Lösung seiner Lebensfragen entgegenstrebt.

Mehrere Regale voll mit Belletristik sorgen dafür, dass in unserer Bibliothek auch dem Faktor „Unterhaltung“ ausreichend genüge getan wird.

Trotz mancher Überschneidungen bestehen auch nennenswerte **Unterschiede**⁷ zwischen *wissenschaftlichen Bibliotheken* und *allgemeinbildenden Büchereien*:

In *quantitativer Sicht*: Wissenschaftliche Bibliotheken besitzen Archivcharakter und haben daher einen wesentlich größeren Bestand an älterer, alter und neuer Literatur. Probleme bezüglich des Platzes, der Pflege und Restaurierung der Bestände gehen damit einher.

In *qualitativer Sicht*: Wissenschaftliche Bibliotheken sammeln und bewahren in erster Linie Primärliteratur (Quellenwerke, Dokumentensammlungen,...) in deutscher und ausländischer Sprache. Ebenso sind

⁵ Kunze, aaO (FN 2), S. 36

⁶ Kunze, aaO (FN 2), S. 36f

⁷ vgl. zu folgenden Ausführungen Kunze, aaO (FN 2), S. 37f

Fachzeitschriften in großem Umfang vertreten. Die Zirkulation (= Verhältnis von Jahresentlehnungen zum Buchbestand) ist geringer als in allgemeinbildenden Bibliotheken.

Für wissenschaftliche Bibliotheken typisch sind die besonderen Arbeitsmethoden auf dem Gebiete der Katalogisierung und Benutzung, um eine möglichst effiziente Beherrschung der „Büchermasse“ und eine hohe Leistungsfähigkeit gewährleisten zu können.

Dieser Punkt, **Ordnungsprinzipien** in Büchereien unter besonderer Berücksichtigung von wissenschaftlichen Bibliotheken, wird das nächste Mal zur Diskussion stehen.

Massani Manfred

Rezensionen:

U. Ruh, Der Weltkatechismus. Anspruch und Grenzen.

ISBN 3-451-23261-8 Eines der Standardwerke zum Weltkatechismus! Der Autor stellt in sorgfältiger Weise eine Fülle von Materialien zusammen: aus der weiteren Geschichte wie zur Entstehung des neuen Werkes, zu seiner inneren und äußeren Beurteilung, zu Aufbau und Inhalt. Mängel dieses eklektischen Kompendiums der Tradition werden aufgezeigt.⁸

P. M. Zulehner, Hrsg., Kirchenvolks – Begehren und Weizer Pfingstvision. Kirche auf Reformkurs.

ISBN 3-7022-2017-8 (Tyrolia) In 22 Themen – Einheiten gehen die Autoren den Forderungen der Initiatoren nach, sehr ausführlich, sehr gründlich. Aufschlußreich ist die soziologische Auswertung v. H. Denz u. P. Zulehner: die erste Forderung, die sich auf das Verhältnis von Laien und Priestern bezieht – also das Anliegen der geschwisterlichen Kirche - hatte in Österreich zum Beispiel das geringste Interesse der Unterzeichner gefunden. Weiters zu Wort kommen B. Primetshofer (Geschichte der Bischofsernennungen – Modelle für die Zukunft), K. Koch (Priesterehe), ... Das Buch bietet denjenigen, die das Kirchenvolks – Begehren auf einer tieferen Ebene weiterdenken möchten, eine gute Grundlage.⁹

N. Scholl, Ein Bestseller entsteht: Das Matthäus – Evangelium.

ISBN 3-7917-1618-2 Eine interessante Zeitreise an den Anfang des Matthäus – Evangeliums, die den Hintergrund zahlreicher, heute problemati-

⁸ Christ in der Gegenwart 45 (1993) S. 338

⁹ Christ in der Gegenwart 47 (1995) S. 350

scher, schwer verständlicher oder durch eine 2000jährige Auslegungsgeschichte belasteter Texte lebendig und zugänglich werden läßt. Die einfache, klare und schnörkellose Sprache ist frei von theologischem oder exegetischem Fachjargon.¹⁰

M. Scharer – J. Niewiadomski, Faszinierendes Geheimnis.

ISBN 3-7022-2215-4 (Tyrolia) Die Autoren zeigen die entscheidenden modernen Hindernisse für den Zugang zur Eucharistie auf. Sie analysieren die gängige Praxis der Erstkommunionvorbereitung und entwickeln gangbare Alternativen. Sie weisen auf die hellen und dunkeln „eucharistischen Spuren“ im Alltag hin und führen in die entscheidenden Lebensquellen der Eucharistie ein.¹¹

H. Schlegel, Das Rosenkranzgebet. Meditationen, Bilder und Predigten.

ISBN 3-7904-0476-4 Unerschöpflich sind die Möglichkeiten, das Leben Jesu zu meditieren. Jede Zeit entdeckt die ihr gemäßen Formen und hält sie fest. Die Wort- und Bildmeditationen, Predigten und Fürbitten dieses Buches vom Franziskanerpater H. Schlegel geben Anregungen für die individuelle und gemeinschaftliche Gestaltung des Rosenkranzes.¹²

M. Wolff, Jesus ... Predigten zum Lesejahr A, B, und C. (3 Bände)

ISBN 3-429-02044-1 (A); 3-429-01813-7 (B); 3-429-01923-0 (C)

„... erfrischende und originelle Gedanken zum Sonntagsevangelium. Der Leser findet hier reichlich geistige Anregung, die nicht nur eine Praxishilfe für Profis sein will, sondern jedem von uns eine ansprechende Hilfe zur Meditation des sonntäglichen Evangeliums bietet.“¹³

H. Hehl, Die elektronische Bibliothek. Literatursuche und Literaturbeschaffung im Internet.

ISBN 3-598-11416-8 Ziel dieses Buches ist es, dem literatursuchenden Benutzer, alle Möglichkeiten der Recherche im Internet aufzuzeigen.

¹⁰ vom Buchrücken des Werkes genommen.

¹¹ vom Buchrücken des Werkes genommen.

¹² vom Nebentitelblatt des Werkes genommen.

¹³ vom Buchrücken des Werkes zum Lesejahr A genommen.